

GVK-Geschäftsstelle
Frau Susanne Spiekermann
Hopfenstraße 4
80335 München

Vorab per Fax 089 59 00-20 110
und E-Mail: geschaefsstelle@ard-gvk.de

In Kopie an:

Lutz Marmor, Vorsitzender der ARD
Dr. Michael Kühn, ARD-Generalsekretariat
Dr. Hans-Martin Schmidt, Koordinator der ARD-Themenwoche

*"Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein:
Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen."
Johann Wolfgang von Goethe*

Sehr geehrte Damen und Herren der ARD-Gremienvorsitzendenkonferenz,
sehr geehrter Herr Marmor,
sehr geehrter Herr Dr. Kühn,
sehr geehrter Herr Dr. Schmidt,

als Menschen, die in einer Gesellschaft leben, in der wir noch immer als Minderheiten wahrgenommen werden und die für Akzeptanz statt Toleranz streiten, finden wir es bei aller berechtigten Kritik am Begriff und Konzept der „Toleranz“ begrüßenswert, dass Sie sich dem gesellschaftlichen Miteinander und sozialem Frieden widmen. Sie verlassen als öffentlich-rechtliche Medien allerdings Ihren gesetzlichen Auftrag, wenn Sie Teile unserer Gesellschaft in ihrer Existenz in Frage stellen.

Als Schwarze*r in Deutschland muss ich mich 2014 genauso wenig fragen lassen, ob ich eine Bereicherung oder Belastung bin, wie als Homosexuelle*r, ob ich nun normal oder nicht normal bin. Als Mensch mit Behinderung muss ich mich auch nicht fragen lassen, ob ich nun Außenseiter*in oder Freund*in bin – außer dass sich letzteres in Ihrer Fragestellung eher ausschließt. Diese Themenwoche dreht das Rad der Zeit um 50 Jahre zurück, in eine Zeit, als Homosexuelle nicht normal, Menschen mit Behinderung selbstverständlich Außenseiter*innen und Schwarze als eine Belastung, also minderwertig und unmündig galten. Heute sind wir hier und lassen uns nicht in Frage stellen!

Die Frage ist nicht *ob* sondern *wie*! Es ist längst keine Frage mehr *ob*, sondern *wie* wir uns gegen Diskriminierung und Rassismus wenden. Wenn die ARD nun fragt, *ob* statt *wie* wir Homosexuelle rechtlich gleichstellen wollen, fühlt sich das nach einem sehr kalten Wind aus Russland an. Und Inklusion von Menschen mit Behinderung ist keine Frage des Ob mehr, sondern *wie* das bestmöglich gelingen kann.

Wir unterstellen Ihnen nun einfach mal ganz frech, dass Sie mit Ihrer Kampagne zur Themenwoche etwas anderes als Vorurteile transportieren wollen. Überdenken Sie deshalb bitte diese Bilder-Kampagne und lassen Sie uns gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft streiten, in der egal ist, wo ich oder meine Eltern oder Großeltern oder Urgroßeltern herkommen, woran ich glaube und wen ich liebe. Das ist unsere Vorstellung eines modernen Europas.

Mit freundlichen Grüßen



Volker Beck
Mitglied des Bundestages



Raul Krauthausen
Vorstand von SOZIALHELDEN e.V.



Sidonie Fernau
Bundesvorstandsmitglied
vom Verband binationaler Familien
und Partnerschaften, iaf e.V.



Mekonnen Mesghena
Referatsleiter Migration & Diversity
Heinrich-Böll-Stiftung